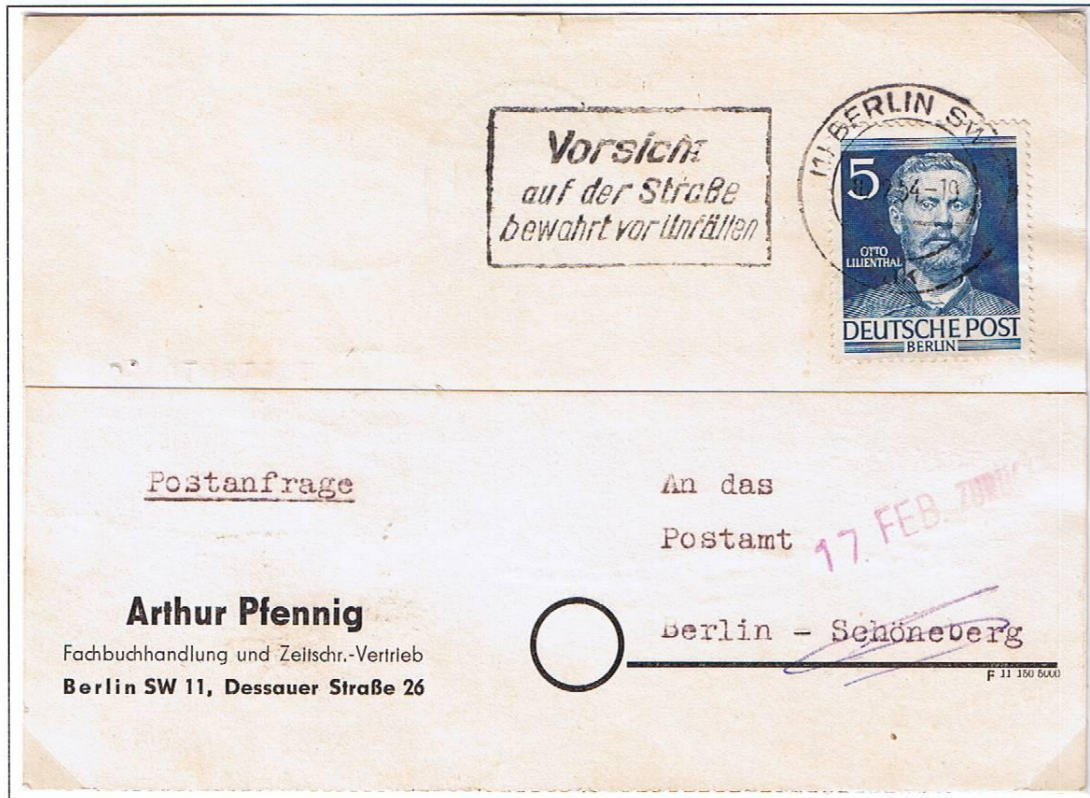
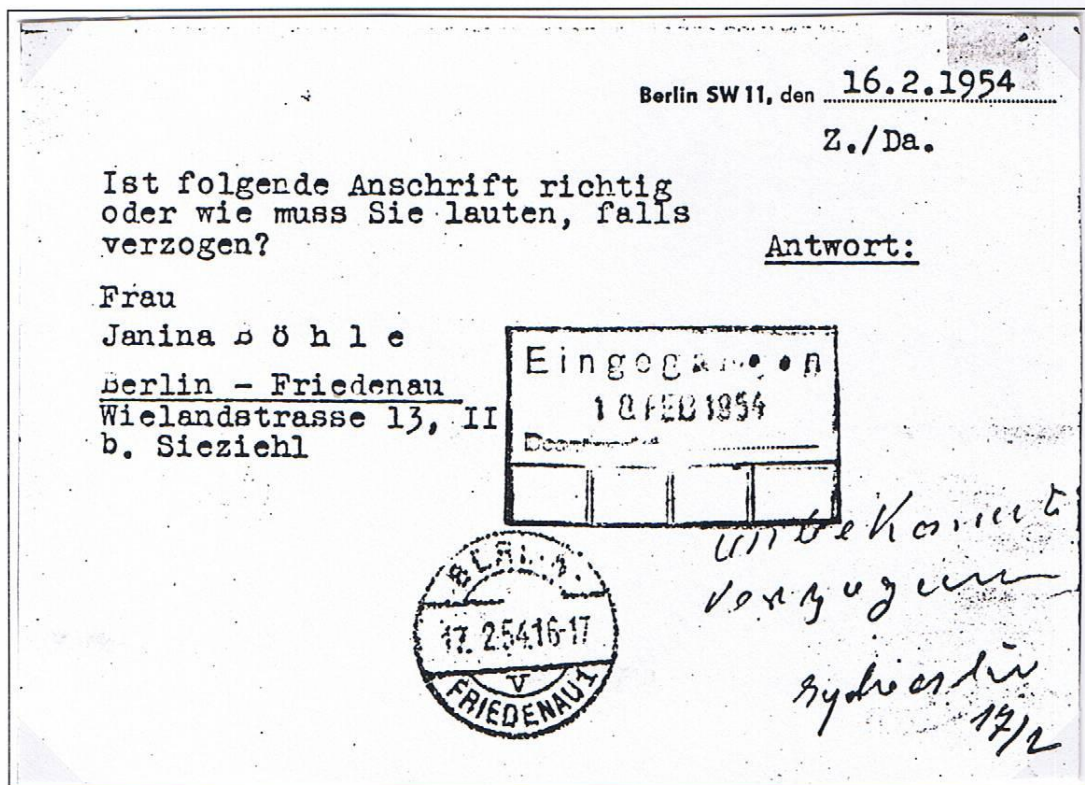


1.4 Verwendungen im Postalltag.



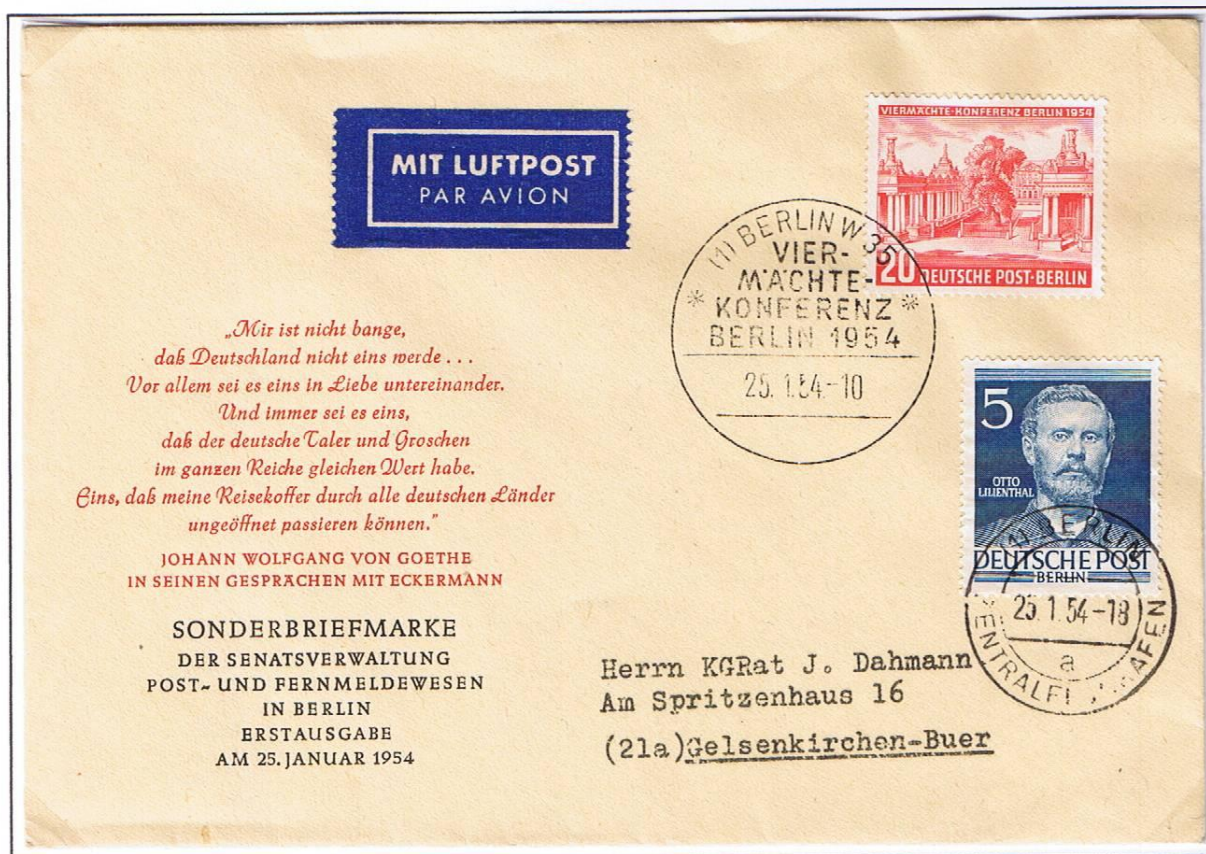
Anschriftenprüfung.

Einzig mögliche Einzelfrankatur ohne Gebühren-Kombination: Anschriftenprüfung im Tarif 01.06. 1949 - 30.6.1954. Aufgabe: Berlin SW 11, 14.2.54.



Rückseite „Anschriftenprüfung“, der falsch nach Berlin-Schöneberg gerichteten Anfrage (richtig Berlin-Friedenau 1) mit Bestätigungsstempel 17.02.1954 und Firmeneingang 18.02.1954.

1.4 Verwendungen im Postalltag.



Amtliche Ersttagsbriefe mit Luftpost-Zusatzfrankaturen.
5 Pf im Zweig-Postamt Zentral-Flughafen später nachfrankiert. Siehe Uhrzeit 10 bzw. 18 Uhr.



Anlässlich der Nationalen Postwertzeichen-Ausstellung in Berlin 1954 verausgabter FDC mit 5 Pf Luftpost-Zusatzfrankatur (Sendung bis 20 g).

1.4 Verwendungen im Postalltag.



Berlin-Spandau, 9.3.54. Ganzsache „Posthorn“ der Bundesrepublik in Westberlin verwendet.

Luftpost-Ganzsachen-Postkarten zu 15 Pf waren selten an den Postschaltern vorrätig. Der 5-Pf-Wert Otto Lilienthal war in diesem Zusammenhang, neben der 5 Pf Berliner Bauten I, ein gern verwendeter Ergänzungswert.



Berlin-Neukölln 4, 6.2.53. Postkarte (Ausland) 20 Pf und Luftpostzuschlag für Europa 25 Pf.

1.4 Verwendungen im Postalltag.

Verwendungsbereiche.

Als Ergänzungswert verausgabt, war die Verwendung Otto Lilienthals vorwiegend im Luftpostbereich vorgesehen, denn die gängigen Portostufen endeten im Inland und in Europa häufig auf 5 Pf.

Ähnlich der Stephan-Serie Westberlins, erhielten die Berühmten Männer ebenfalls bald Dauerseriencharakter und wurden in allen Postbereichen, auch am Paketschalter, für Frankaturen eingesetzt bzw. aufgebraucht.

>> Berlin SW 77, 31.10.53. Ausschnitt aus einer Auslandspaketkarte.



Paquebotstempel.

Singapore 2, 1.11.54. Große Hafenstädte verschiedener Länder verwendeten Paquebotstempel und entwerteten damit die Post einlaufender Schiffe, die nicht über eigene Schiffspoststempel verfügten.

1.5 Geschenkhefte als Danksagung und zu Werbezwecken.

Nach Verausgabe aller 10 Postwertzeichen zur Serie Männer aus der Geschichte Berlins, der 6 Pf-Wert erschien als letzte Ausgabe am 24. Juni 1953, gab die Magistratspost im August 1953 Geschenkhefte an bekannte Persönlichkeiten und Institutionen als Danksagung und zu Werbezwecken ab. Erstmals trugen Postwertzeichen den Eindruck Deutsche Post Berlin. Diese Geschenkhefte, gelbes Büttenpapier mit brauner Kordel, zeigen im Titel die Blindprägung des Posthorns und auf Seite 1 einen Überreichungsvermerk. Im Innenteil ist jedem Postwertzeichen eine Seite gewidmet.

Es lassen sich drei verschiedene Überreichungsvermerke spezialisieren, nämlich der des Senators, der Senatsverwaltung und des Beratungsdienstes. Heftchen des Senators und des Beratungsdienstes kommen auch mit Unterschriften oder handschriftlichen Überreichungsvermerken vor. Die Übergabe/Zusendung erfolgte im speziellen Umschlag mit unten links eingedrucktem Absender.

Männer aus der Geschichte Berlins

Die Deutsche Post Berlin will mit der Herausgabe dieser Markenserie verdiente Männer ehren, deren Leistungen auf den verschiedensten Gebieten mitgeholfen haben, Berlin zum Mittelpunkt deutschen Geistes- und Kulturschaffens zu machen.



Otto Lilienthal

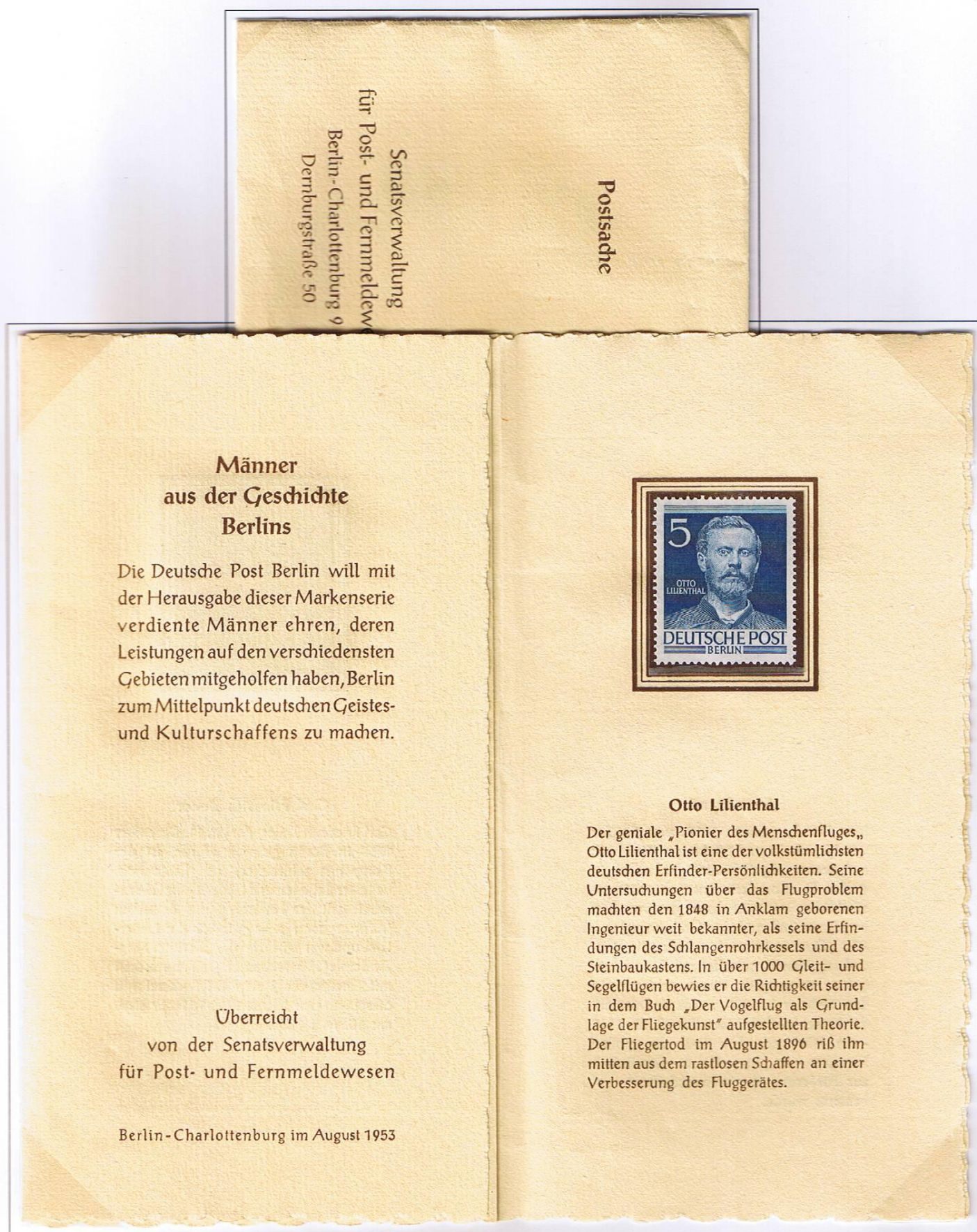
Der geniale „Pionier des Menschenfluges“, Otto Lilienthal ist eine der volkstümlichsten deutschen Erfinder-Persönlichkeiten. Seine Untersuchungen über das Flugproblem machten den 1848 in Anklam geborenen Ingenieur weit bekannter, als seine Erfindungen des Schlangenrohrkessels und des Steinbalkens. In über 1000 Gleit- und Segelflügen bewies er die Richtigkeit seiner in dem Buch „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“ aufgestellten Theorie. Der Fliegertod im August 1896 riß ihn mitten aus dem rastlosen Schaffen an einer Verbesserung des Fluggerätes.

Überreicht
vom Senator
für Post- und Fernmeldewesen

H. Holthöfer

Berlin-Charlottenburg im August 1953

Geschenkheft des Senators Dr. Hugo Holthöfer (1877 - 1954) mit Original-Unterschrift (auch mit Faksimile-Unterschrift bekannt). Wahrscheinlich nur in persönlich überreichten Geschenkheften vorkommend. Die Otto Lilienthal gewidmete Seite zeigt die postfrische Marke unterhalb einer Kurz-Biografie. Die braune Kordel wurde aus Darstellungsgründen entfernt. Die Heftchen konnten nicht käuflich erworben werden.



Männer aus der Geschichte Berlins

Die Deutsche Post Berlin will mit der Herausgabe dieser Markenserie verdiente Männer ehren, deren Leistungen auf den verschiedensten Gebieten mitgeholfen haben, Berlin zum Mittelpunkt deutschen Geistes- und Kulturschaffens zu machen.

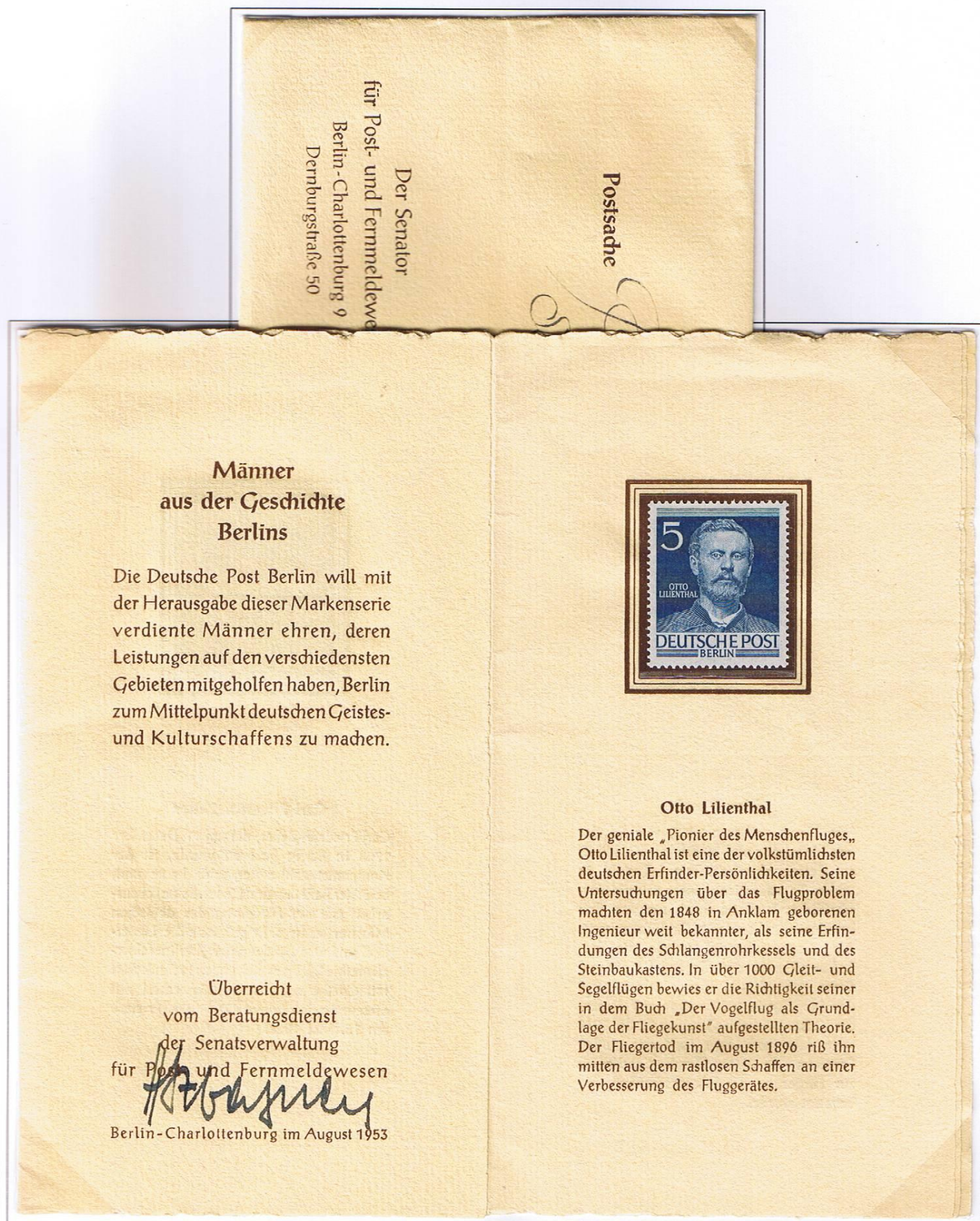
Überreicht
von der Senatsverwaltung
für Post- und Fernmeldewesen

Berlin-Charlottenburg im August 1953



Otto Lilienthal

Der geniale „Pionier des Menschenfluges“, Otto Lilienthal ist eine der volkstümlichsten deutschen Erfinder-Persönlichkeiten. Seine Untersuchungen über das Flugproblem machten den 1848 in Anklam geborenen Ingenieur weit bekannter, als seine Erfindungen des Schlangenrohrkessels und des Steinbalkens. In über 1000 Gleit- und Segelflügen bewies er die Richtigkeit seiner in dem Buch „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“ aufgestellten Theorie. Der Fliegertod im August 1896 riß ihn mitten aus dem rastlosen Schaffen an einer Verbesserung des Fluggerätes.



Geschenkheft des Beratungsdienstes der Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen mit Unterschrift eines nicht bekannten Senatsangestellten. Die Inhalte aller drei bekannten Geschenkhefte sind bis auf den Überreichungsvermerk identisch. Die braune Kordel wurde aus Darstellungsgründen entfernt. Senator-Umschlag: An Senatoren und hochgestellte Persönlichkeiten übergab Dr. Holthöfer Heftchen in Umschlägen, deren Anschriften in Schönschrift verfaßt waren.

1.5 Geschenkhefte als Danksagung und zu Werbezwecken.

Neben den Westberliner Geschenkheften der Magistratspost, verausgabte auch der Bundesbeauftragte für die Förderung der Berliner Wirtschaft, Dr. Gerd Bucerius, Bonn, ein weiteres Geschenkheft, welches sich durch eine umfangreichere Ausstattung auszeichnet.

Einem Teil dieser Heftchen war eine rückseitig bedruckte Visitenkarte beigelegt. Der Text lautete: „... möchte Ihnen herzlich für alles danken, was Sie im vergangenen Jahr für Berlin getan haben.

Möge in diesem Jahr sich das Schicksal Berlins, das Schicksal des ganzen Deutschland zum Guten wenden! Dann wird diese kleine Gabe des Dankes nur noch eine Erinnerung an die schwere Zeit der deutschen Teilung sein“.

Otto Lilienthal

In seinen aufgerissenen Augen ziehen Ahnungen der Zukunft vorüber. „Auf welches Ziel er wohl die Schwingen lenkt?“ heißt ein nachgelassener Vers Lilienthals über „den großen schweren Vogel“. Wahrscheinlich ist der Erfinder im Augenblick höchsten Glückes abgestürzt. Der einzige Zeuge jenes 9. August 1896 meint, der Eindecker sei beim vierten Versuch, um zwei Uhr mittags, still in der Luft verharret. Dann hätte sich ein Wunschtraum Lilienthals erfüllt, der immer sagte, wenn einmal die Flugkurve den Abflugsort überhöhe, dann erst sei das Fliegen erfunden. Er mag gemeint haben, der Apparat steige, der aber schoß steil nach unten. Ein solches Ende gehört zu dem Bild des Begeisterten, des kühnen Schlittschuhläufers, er gehört zu dem unverkennbar dichterischen Ton in seinem Werk „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“: „... hoch in den Lüften über den sonnenigen Berghängen sich zu wiegen, ohne Stoß ... nur von einer leisen Xolsharfenmusik begleitet, welche der Luftzug den Spanndrähten entlockt.“ 1862 entdeckt der Vierzehnjährige mit seinem Bruder bei ersten Flugversuchen, daß die Störche gegen den Wind auffliegen. 1874 wölbt er die Tragflächen nach Vogelart und gab ihrer Stirnante den Wulst. Durch den Absprung aus gewisser Höhe nutzte er den aufsteigenden Luftstrom. So machte er aerodynamische Grundentdeckungen. Mit eigenen Mitteln und am Ende doch mit der großartigen Beharrlichkeit, die nur eine Vision im Menschen erweckt.



1848 in Anklam geboren

1889 „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“

1891 Ausführung des ersten Gleitfluges

1892 eigener Flughügel bei Lichterfelde (Maihöhe)

1893 Beginn der Versuche in den Rhinower Bergen

1894 „Die Flugapparate, allgemeine Gesichtspunkte bei der Herstellung und Anwendung“

1895-1896 in Stölln bei Rathenow weitere Flüge

1896 bei Berlin abgestürzt

Geschenkheft des Bundesbeauftragten, Bonn, ähnlich der Ausgaben der Magistratspost Berlin, jedoch mit rot-weißer Kordel, Titel mit Bär-Blindprägung, pro Marke eine Doppelseite. Eingedruckter Absender ebenfalls auf der ersten Innenseite. Weißes Papier mit schwarzen Hawid-Taschen.

2.1 Vom Fliegeberg zu 100 Jahre Menschenflug.

1891 unternimmt Otto Lilienthal mit dem Gleiter Nr. 3 Flugversuche. Technische Daten: 7,5 m Spannweite, 19 qm Tragefläche bei 2 m größter Flügeltiefe. Jeweils zwei durchlaufende und ein dritter halblanger Holm, dienen der kreuzweisen Verbindung der Flügel. Vertikale Schwanzflosse hinter horizontaler Schwanzfläche.

Otto Lilienthal am Fliegeberg.



Bei dem am 13.04.1978 verausgabten Postwertzeichen, wurde ein Foto aus dem Deutschen Museum Basis für den Markenentwurf (Museums katalog-Nr. 239). Gezeigt wird ein Gleitflug mit Vorflügelapparat am Fliegeberg, 29.05.1895. Lediglich die Helfer bzw. Zuschauer wurden wegetuschelt.



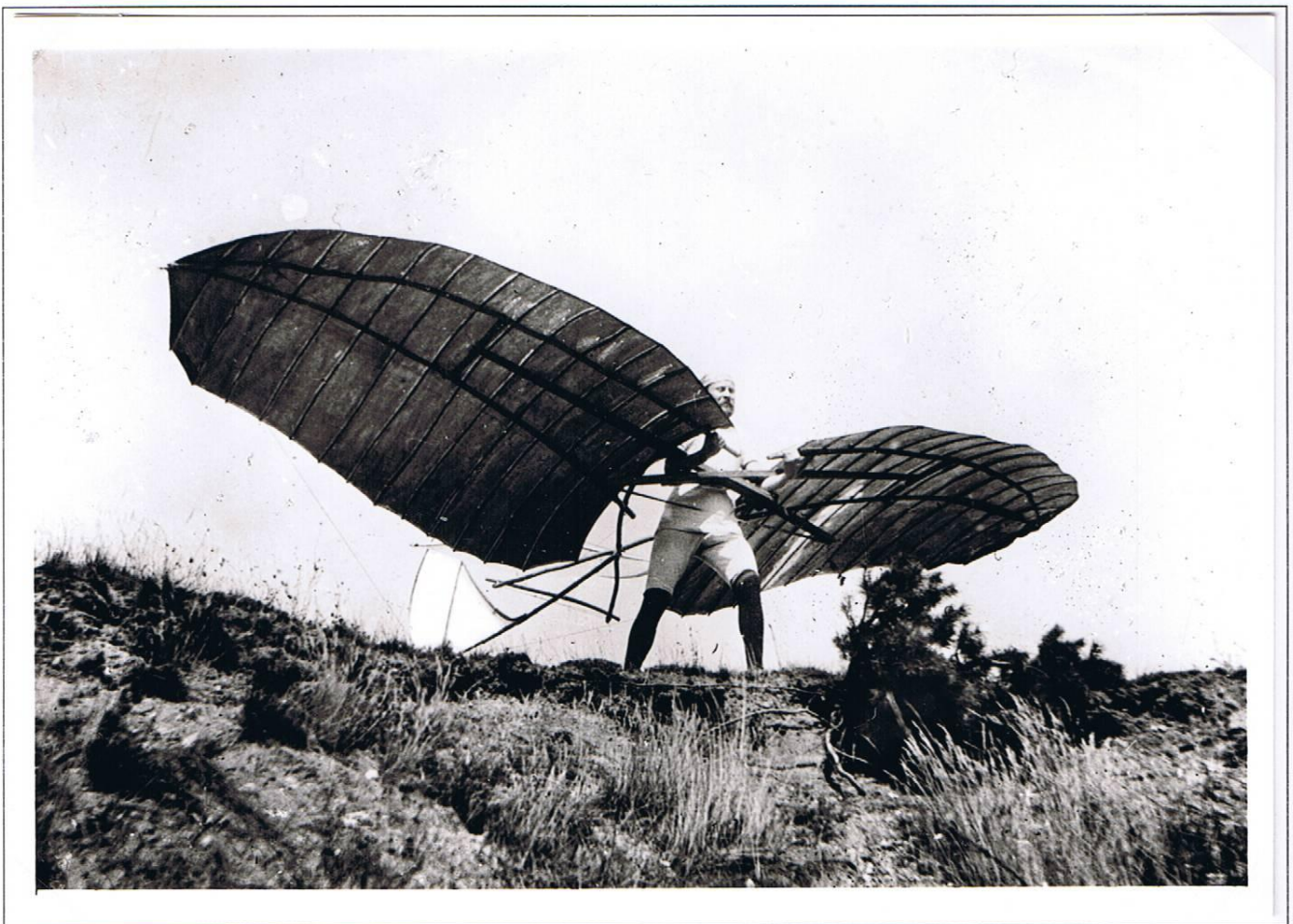
100 Jahre Menschenflug.

Die Deutsche Einheit macht es möglich. Otto Lilienthal "fliegt" anlässlich dieses Jubiläums von der "LILIENTHAL 91", Europas größter Luftpostausstellung, ab Dresden, frankiert mit Postwertzeichen der Bundesrepublik und Westberlins (Porträt, Flugversuch und Gedenkstätte)

2.1 Vom Fliegeberg zu 100 Jahre Menschenflug.

130. Geburtstag Otto Lilienthals am 23.5.1978. Teilansicht einer Postkarte, die mit dem Piloten Rudolf Lilienthal an Bord eines Fesselballons befördert wurde, der vom Fliegeberg in Berlin-Lichterfelde startete.

Mitte: Das Ereignis „100 Jahre Menschenflug“, wurde 1991 durch verschiedene Ausstellungen und Stempel gewürdigt.



Lilienthal, wie immer beim Flugversuch mit Mütze, mit seinem Flugapparat vor dem Absprung (1891) am Windmühlenberg, einer sanft abfallende Sanddüne. Bei einer Absprunghöhe von 6 m gelangen Gleitflüge von 20 - 25 m, die drei Jahre später erfolgreich am Fliegeberg fortgesetzt wurden.

2.2 „Deutsche Einheit“: Postwertzeichen „fliegen“ in Ost und West.

Nur vom 01.07.1990 - 02.10.1990 war es möglich, Alt-DDR-Postwertzeichen gemeinsam mit Postwertzeichen der Bundesrepublik und Westberlins in der DDR auf Sendungen zu verwenden.



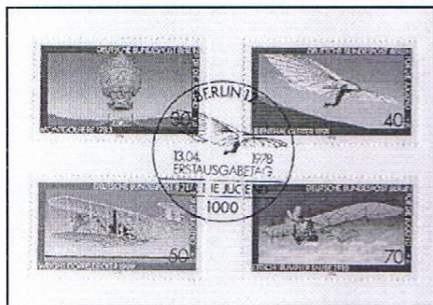
Portogerecht fliegen, konnte der 40-Pf-Wert aus Westberlin nur im DDR-Tarif bis 31.03.1991. Die Währungsunion machte es möglich. Postkarte 30 Pf, Luftpost ermäßigt 10 Pf. Berlin-Weissensee, 29.11.90.



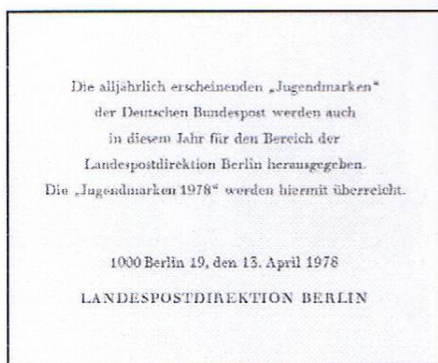
Nur in der DDR zulässig, die Mischfrankatur dreier Lilienthalmarken aus Ost und West (Berlin-Blankenburg, 7.9.90).

2.3 Varianten der Ministerkarten.

Die Landespostdirektion Berlin verausgabte neben den drei Ministerkarten aus Bonn, am 13. April 1978 eine eigene Ministerkarte, die nur die Berliner Ausgaben berücksichtigt.



linke Innenseite



mittlere Innenseite



rechte Innenseite



Ministerkarte Typ IV (ab 1965) aus weißem Karton. Sie löst die Serienkarten 3P und 3L ab. Vorderseite Berliner Bär (schwarz). Dreifachklappkarte. Innen links Marken mit Ersttagssonderstempel, rechts Marken postfrisch in Klarsichttaschen. Im Mittelteil Anlaßbeschreibung. Textidentisch mit Serie 3S, wegen Formatverschiedenheit jedoch anders gesetzt.

2.3 Varianten der Ministerkarten.

Neben dem Bundesminister, Kurt Gescheidle, der zwei Ministerkarten anfertigen ließ und der Landespostdirektion Berlin, verausgabte auch der Senator für Bundesangelegenheiten, Horst Korber, eine Klappkarte.



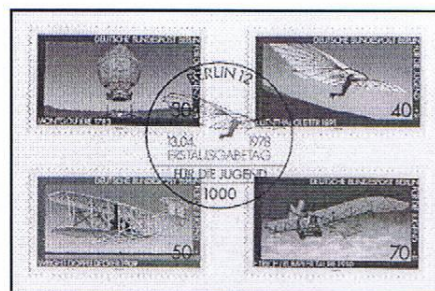
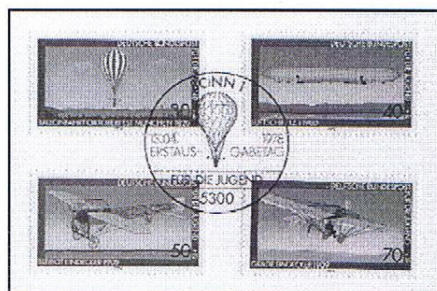
Innenseiten
der Klappkarte des Senators für Bundesangelegenheiten, Horst Korber (12.05.77 - 25.04.1979).



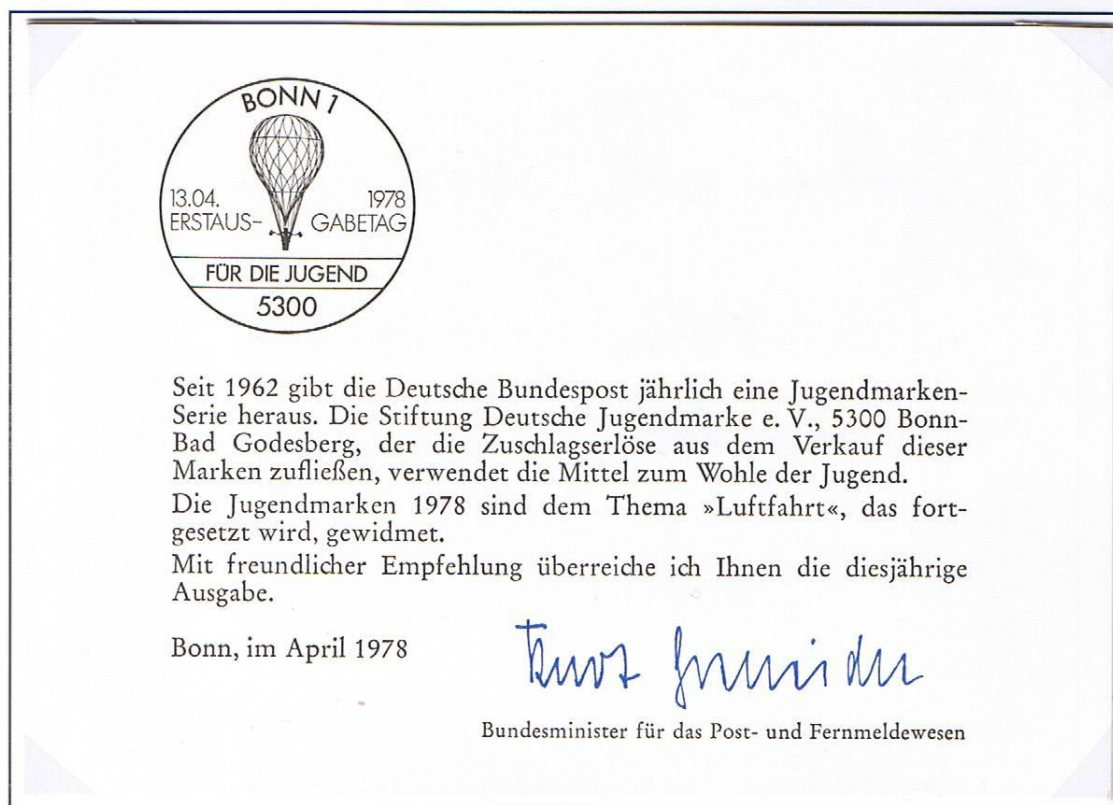
Ministerkarte, Typ 3S, Senator für Bundesangelegenheiten. Textidentisch mit Typ IV, jedoch anders gesetzt wegen Formatverschiedenheit. Ministerkarten mit Original-Unterschriften und Empfängereinträgen, auch beide Varianten auf einer Klappkarte, sind bekannt.

2.3 Varianten der Ministerkarten.

Ministerkarten des Typs V erschienen nach einigen Vorläufern im Format DIN A 6 erstmals am 29.04. 1972 als Klappkarte nur für Bundesrepublik-Ausgaben. Bei identischem Anlaß wurden auch die Berliner Ausgaben mit eingebracht.



Jugendmarken (1978) zum Thema "Luftfahrt" mit Bonner und Berliner Ersttagsstempel. Innenseiten u. a. auch mit dem 40-Pf-Wert Otto Lilienthal mit motivbezogenem Ersttags-sonderstempel vom 13.04.1978.



Typ V, innen mit Bonner und Berliner Ersttagssonderstempel versehen (siehe Abbildungen oben).

Die Postwertzeichen erhielten den Bonner Ersttagsstempel, Berliner Marken bis Februar 1979 den Berlins, danach meist nur den Bonner Ersttagsstempel. Ab 1987 gelegentlich Abweichungen. Die Auflage, anfangs 1500 Stück, erhöhte sich später auf zirka 5000 Stück.

Für die Jugend 1978

Die diesjährigen Jugendmarken der Landespostdirektion Berlin zeigen herausragende Entwicklungen auf dem Gebiet der Luftfahrt. Als Motive sind dargestellt:

- a) **Montgolfiere (1783)**; der erste bemannte Ballonaufstieg wurde am 21. November 1783 von Pilâtre de Rozier und dem Marquis d'Arlandes in der Nähe von Paris unternommen. Für diese Fahrt wurde ein von den Brüdern Montgolfier gebauter Warmluftballon verwendet. Der Auftrieb des Ballons wurde durch erwärmte Luft bewirkt.
- b) **Lilienthal-Gleiter (1891)**; durch eigene Experimente erforschte Otto Lilienthal systematisch den Gleitflug und gab mit seinem Buch „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“ bahnbrechende Hinweise. Sein Gleitflieger hatte zwei große Flügel aus Weidengestell und Schirtingbespannung, die durch einen Querbalken verbunden waren. Lilienthal fand bei seinen Versuchen am 10. August 1896 den Tod.
- c) **Wright-Doppeldecker (1909)**; der erste Motorflug der Geschichte dauerte 12 Sekunden und fand in den Hügeln von Kitty Hawk am 17. Dezember 1903 statt. Die Brüder Wright hatten die Steuerung um die Längsachse einge-

führt und durch ihre Versuche dem Prinzip „schwerer als Luft“ in der Luftfahrt zum Durchbruch verholfen. Auf der Marke ist ein Wright-Doppeldecker bei einer Flugvorführung auf dem Tempelhofer Feld 1909 abgebildet.

- d) **Etrich/Rumpler-Taube (1910)**; die Flügelform dieser Maschine war dem Samenkorn einer Palmenart nachkonstruiert. Dadurch war sie stabil, aber auch träge in der Reaktion auf Ruderbewegungen. Immerhin wurde auf diesem Typ im Jahre 1913 durch Caster und Böhm ein Entfernungsweltrekord über 599 km aufgestellt.

Entwürfe: Fritz Haase, Bremen
 Druck: Sechsfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei Berlin
 Größe: 43 × 25,5 mm
 Werte: a) 30 + 15 Pf
 b) 40 + 20 Pf
 c) 50 + 25 Pf
 d) 70 + 35 Pf
 Papier: Gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier
 Auflagen: Nach Bedarf
 Ausgabetag: 13. April 1978



Aufgeklappte Ministerkarte, Typ IV, Innenseiten. Verausgabe seit 1969, mit zusätzlichen Berlinmarken seit 1975. Jährliche Durchnumerierung, hier: 10/78. Auflage 500 Stück. Der Sonderstempel zeigt einen Gleitflug am Fliegeberg mit Vorflügelapparat am 29.5.1985. Es lassen sich vom 40-Pf-Wert vier verschiedene Ministerkartenausgaben spezialisieren.